

## 23. Sonntag im Jk A – 10.09.2023

### **Aus dem Buch Ezechiel 33,7-9**

Du Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen. Wenn ich zu einem, der sich schuldig gemacht hat, sage: Du musst sterben!, und wenn du nicht redest und den Schuldigen nicht warnst, um ihn von seinem Weg abzubringen, dann wird der Schuldige seiner Sünde wegen sterben. Von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut. Wenn du aber den Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und wenn er dennoch auf seinem Weg nicht umkehrt, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

### **Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 13,8-10**

Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. *Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.* Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

### **Aus dem Evangelium nach Matthäus 18,15-20**

Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, *dann nimm einen oder zwei Männer mit*, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

Wenn wir dieses Evangelium gerade heute, am Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, hören, so müsste es doch auffallen, wie *aktuell* dieses Evangelium heutzutage ist; aktuell wegen der *Korrektur*, die da vorkommt, und heute so notwendigen ist, nämlich die Korrektur in der Reihenfolge im Umgang mit dem versagenden Mitmenschen.

Bedenken wir also: Wenn es um einen Fehler oder ein Versagen eines Mitmenschen geht, so wird heute allzu oft die Öffentlichkeit und die sogenannte Transparenz *höher* eingestuft als der *Schutz* des versagenden Menschen und die *Ehrfurcht* vor seiner Person. Im Evangelium wird diesbezüglich eine ganz andere Haltung aufgezeigt. Wie *behutsam*, wie *schonend* und *empfindsam* ist doch die Art und Weise, die Jesus für den Umgang mit dem Sünder verlangt: „Wenn dein Bruder sündigt, dann rede zuerst mit ihm unter vier Augen. Wenn er nicht auf dich hört, dann nimm einen oder zwei Zeugen dazu - einen oder zwei, - damit seine Schuld

zunächst auf den *kleinsten* Kreis begrenzt bleibt und der Versager geschützt wird. Und erst wenn auch das nicht fruchtet, kannst du vor die Gemeinde gehen und dort die Schuld zur Sprache bringen“. Und die Absicht soll dabei immer darin bestehen, den versagenden Mitmenschen wieder zurückzugewinnen.

Wir merken hier den *Unterschied* zu unserem eigenen Verhalten. Wie leicht und wie *leichtsinnig* gehen wir manchmal mit dem Versagen eines Mitmenschen zunächst an die Öffentlichkeit; wir reden dann im kleinen Kreis darüber, aber vielleicht doch nur, um dort Bestätigung zu erfahren; und was eigentlich das *erste* sein sollte, nämlich das Gespräch unter vier Augen, das ist dann das letzte, - wenn es überhaupt dazu kommt!

Ein solches Vorgehen ist aber doch genau die umgekehrte Reihenfolge im Vergleich zu dem, was *Jesus* hier verlangt. Das Verhalten, das *Jesus* fordert, ist geprägt von der *Ehrfurcht* vor dem Menschen, auch vor dem *sündigen* Menschen.

Und das heißt für uns: Die Tatsache, dass jemand schuldig geworden ist, gibt uns noch nicht das Recht, ihn zu *entehren*, ihn an den Pranger zu stellen. Durch unser Gerede aber machen wir aus dem Fehler des anderen eine *öffentliche* Sache, was dieser Fehler in Wirklichkeit vielleicht noch gar nicht war.

Hier aber fragen wir: Wie kann es denn überhaupt soweit kommen? Wie kommt es denn, dass wir so *leichtsinnig* über das Versagen eines Mitmenschen reden?

Auf diese Fragen gibt uns der Hl. Paulus in der heutigen Lesung eine Antwort: Hier fasst er die Gebote in einem Satz zusammen und sagt: „*Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses*“. – Das aber heißt auch: Wer sich von Ehrfurcht und Liebe leiten lässt, der gewährt auch dem Versager und Sünder einen *geschützten* Raum. Wer liebt, der erspart dem Versager die *Scham* vor seiner Schuld. Wer liebt, wird den Versager *taktvoll* ansprechen.

Auch bei Schuld geht es nicht darum, zu urteilen oder gar zu *verurteilen*, sondern es geht um Menschen, die als Brüder und Schwestern zusammengehören, - und zwar deshalb zusammengehören, weil wir alle Gott unseren *Vater* nennen dürfen.

„*Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses*“ – Ein Wort, das uns aufhorchen lässt: Hier wird uns unmissverständlich gesagt: Bist du mit der Verfehlung des anderen an die Öffentlichkeit gegangen, so erkenne darin den Mangel an Liebe bei dir selbst; erkenne die Bosheit und das Versagen deines *eigenen* Herzens; und bedenke auch die Warnung des hl. Paulus: „Wer meint zu stehen, der gebe Acht, dass er nicht falle!“.

„*Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses*“ – Bedenken wir schließlich auch das viel zitierte Wort des hl. Augustinus, der sagt: „Liebe, und tu‘ was du willst!“. Das heißt hier mit anderen Worten: Wenn du dich von der Liebe leiten lässt, dann wirst du dem Nächsten nichts Böses, sondern nur Gutes tun wollen.

Dies alles aber vermögen wir nicht aus eigener Kraft. Ganz zum Schluss dieses Evangeliums werden wir deshalb zum *Gebet* ermutigt: „Alles, was zwei auf Erden

gemeinsam erbitten, werden sie vom himmlischen Vater erhalten“. - Erbitten wir uns also gegenseitig *jene* Liebe, die dem Nächsten nichts Böses tut! Amen.

P. Pius Agreiter OSB